

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 359

Donnerstag, 18. Februar 2010

# WÄHLEN MIT



## HALLO!



Stana (13)

Heute am 18.02.2010 sind wir zu Besuch in der Demokratiewerkstatt. Wir, die SchülerInnen der Klasse 4A aus dem Gymnasium Rosasgasse, hatten einen Gast, Frau Mag. Christine Lapp. Sie ist Abgeordnete zum Nationalrat und ist beruflich auch noch Redakteurin. Wir SchülerInnen hatten ganz viel Spaß mit verschiedenen Themen, die wir in Gruppen bearbeitet haben. Diese Themen waren: „Vorbereitung aufs Wählen“, „Wählen ab 16“, „Wählen - wie und warum?“, „Der Unterschied zwischen Volksabstimmung, Volksbefragung, Volksbegehren und Bürgerinitiative“ und „Was ist ein Parlamentarier?“. Das Ganze war sehr spannend und interessant. Wir hoffen, unsere Zeitung gefällt euch und viel Spaß beim Lesen!!!



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## DAS LEBEN & DIE ARBEIT ALS PARLAMANTARIER!

**Alles was ihr schon immer über Abgeordnete wissen wolltet... Hier erfahrt ihr es!  
Außerdem gibt es ein spannendes Interview mit Fr. Mag. Lapp.**

Wolltet ihr nicht immer schon wissen, was ein Parlamentarier ist und was er so macht? Um euch das Thema ein bisschen näher zu bringen haben wir ein wenig recherchiert. Das Volk kann die Gesetze nicht allein festlegen, deshalb werden verschiedene Parteien vom Volk gewählt, die ihre Abgeordneten dann in den Nationalrat schicken. Die Anzahl der Stimmen für eine Partei bestimmt, wie viele Abgeordnete dieser Partei im Nationalrat sitzen. Im Moment gibt es insgesamt 183 Abgeordnete im Nationalrat. Es sind 5 Parteien im Parlament vertreten. Wieso gibt es immer eine ungerade Zahl von Abgeordneten? Das ist deshalb so, damit es bei Abstimmungen zu keiner Stimmgleichheit kommt, so kommt es immer zu einem eindeutigen Ergebnis.



**Frau Mag. Christine Lapp an ihrem Arbeitsplatz.**

Der Unterschied zwischen Nationalrat und Bundesrat ist einfach: Der Nationalrat bestimmt über die Gesetze für ganz Österreich. Im Gegensatz dazu vertritt der Bundesrat die Interessen der Bundesländer. Er kann eine erneute Abstimmung im Nationalrat einberufen.

Für euch haben wir noch ein Interview mit der Abgeordneten Frau Mag. Lapp geführt:

Sie erzählte uns von ihrer Arbeit, den Sitzungen und ihren ganzen Aufgaben als Abgeordnete. Für sie ist es sehr wichtig, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind, wobei sie findet, dass dies in ihrem



**Ivan (14), Lena (13), Sarah (13), Selma (14)**

Beruf nicht der Fall ist. Trotzdem ist noch kein Tag vergangen wo sie nicht mit Freude zur Arbeit ging. Das wohl wichtigste für sie ist, etwas verändern zu können. Sie selbst studierte Publizistik und Politikwissenschaften. Der Gedanke, mit 16 Jahren wählen zu dürfen, unterstützt sie, da sie selbst leider nicht diese Möglichkeit hatte. Die Fragen beantwortete sie immer mit Begeisterung und einem breiten Grinsen, daher wissen wir, dass der Beruf wie für sie geschaffen ist! Wir wünschen ihr alles Gute in ihrer weiteren Laufbahn!



# WÄHLEN AB 16 - EINE HERAUSFORDERUNG?!

**Das wichtigste Recht der BürgerInnen von Österreich ist das Wählen!  
Aber kennt sich damit auch jeder aus?**



**Marco (13), Mijo (14), Domi (15), Igerta (14) und Daniela (13)**

## So denken die Jugendlichen über das Thema „Wählen ab 16“ :

Mijo: Meiner Meinung nach wollen die Jugendlichen gar nicht wählen gehen. Sie haben andere Sachen im Kopf.

Marco: Das stimmt! Sie wählen einfach irgendwas oder irgendwen ohne sich darüber Gedanken zu machen.

Igerta: Aber es gibt Themen, die auch uns angehen und interessieren wie Jugendschutzgesetze, Tierschutzgesetze und die Umweltverschmutzung.

Daniela: Jugendliche lassen sich jedoch ziemlich leicht durch Medien, Gruppenzwang, einfache Sprache und Wahlzuckerl beeinflussen.

Mijo: Da hast du zwar Recht, aber auch nicht alle Erwachsene wissen über die Politik besser Bescheid als wir.



**Ein 16-Jähriger vor der Wahl?**

Dominika: Alter ist gar keine Sicherheit für politische Vorkenntnisse.

Igerta: Das könnte durch eine Vorbereitung in der Schule verhindert werden. Außerdem kann man ohne Staatsbürgerschaft nicht wählen.

Marco: Auch das ist eine Tatsache, die wir nicht verstehen. Deswegen haben wir Mag. Christine Lapp befragt.

## Interview mit Mag. Lapp:

Sind Sie für Wählen ab 16? Wenn ja warum?

„Dazu war erstmal eine langjährige Forderung nötig. Ich finde es wichtig, dass dieses Recht jetzt eingeführt wurde. Das hat mich sehr gefreut.“

Warum dürfen Menschen ohne Staatsbürgerschaft nicht wählen?

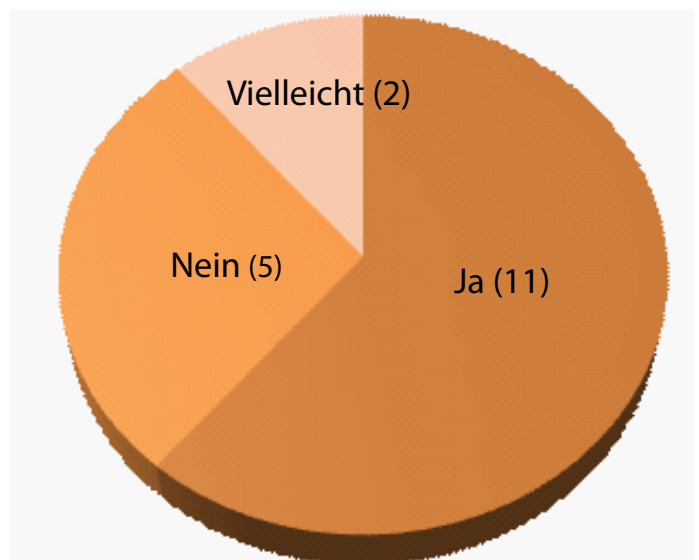
„Mit der Staatsbürgerschaft in einem anderen Land hat man dort seine Pflichten und Rechte. Aber man kann z.B. nach 10 Jahren Aufenthalt in Österreich eine Staatsbürgerschaft beantragen.“

Haben Sie sich in Ihrer Jugend für Politik interessiert?

„Damals haben wir eine Gruppe gegründet, in der wir uns mit Politik auseinander gesetzt haben. Besonders unfair fand ich die Tatsache, dass Menschen wegen ihrer Religion oder aus anderen Gründen verfolgt werden.“



## KLASSENUMFRAGE: BIST DU FÜR WÄHLEN AB 16?



# WÄHLEN - WIE UND WARUM?

## Wie bereitet sich die Jugend vor?

Wir haben uns heute mit dem Thema „Wählen - wie und warum?“ beschäftigt. Wir haben dazu unsere MitschülerInnen befragt und interessante Ergebnisse herausgefunden. Die meisten Befragten waren für eine gute Vorbereitung für die erste Wahl (siehe Diagramm 1).

Und auf die Frage, welche Quellen sie dafür benötigen, stimmten die meisten Befragten für Internet und Nachrichten ab (genauere Zahlen, siehe Diagramm 2).

Zu diesem Thema haben wir auch Mag. Christine Lapp, Abgeordnete zum Nationalrat, befragt.

Zu der Frage, wie Sie sich auf ihre erste Wahl vorbereitet hat bekamen wir folgende Antwort. Da sie schon Publizistik und Politikwissenschaft studierte, war Christine Lapp sehr gut auf ihre erste Wahl vorbereitet.

Die zweite Frage war, wie sich Schüler und Jugendliche auf ihre erste Wahl vorbereiten sollten. Sie findet Jugendliche und SchülerInnen sollten sich im Internet, in Zeitungen und in den Nachrichten informieren. Die erhaltene Information sollten sie untereinander austauschen, also Diskussionen führen.

Auf die dritte und letzte Frage, wie alt sie bei ihrer ersten Wahl war, bekamen wir eine sehr ausführliche Antwort. Bei ihrer ersten Wahl war Sie 21, obwohl nach dem Gesetz durfte man schon ab 18 wählen, doch damals fand keine Wahl statt.



Alexandrina (14), Julian (13), Julia (14), Michelle (13)

Dass man heutzutage ab 16 wählen darf, findet Sie gut, denn das gehört zur Allgemeinbildung. Unsere Meinung zu diesem Thema ist, dass man sich sehr gut für seine erste Wahl vorbereiten soll. Wir würden uns über Medien und durch Fragen an Erwachsene informieren. Sonst könnte es sich für die Gesellschaft negativ auswirken, wenn Jugendliche unvorbereitet zur Wahl gehen würden. Denn jede Stimme kann das Ergebnis beeinflussen.

## WÄHLEN: Vorbereitet oder nicht?

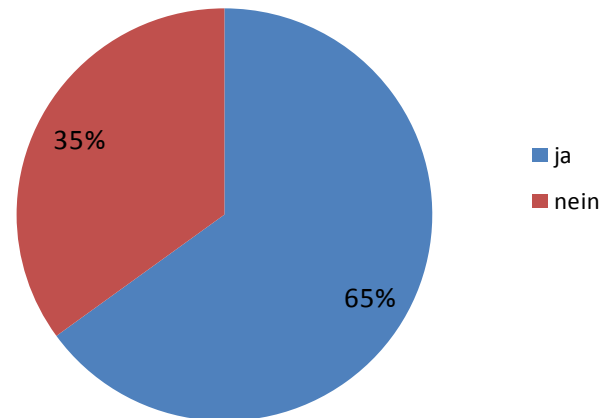


Diagramm 1

## WÄHLEN: Informationsquellen

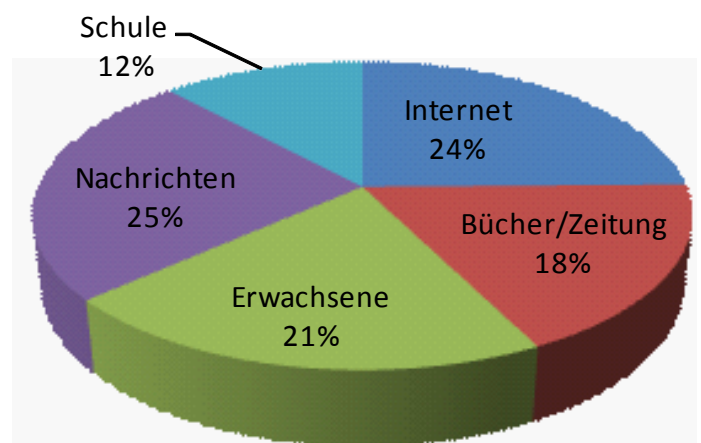


Diagramm 2

## WAHLEN... WIE, WO, WANN?

Wenn du mehr über das Wählen erfahren willst, dann schau dir diese Bildgeschichte über den Ablauf von Wahlen genau an.



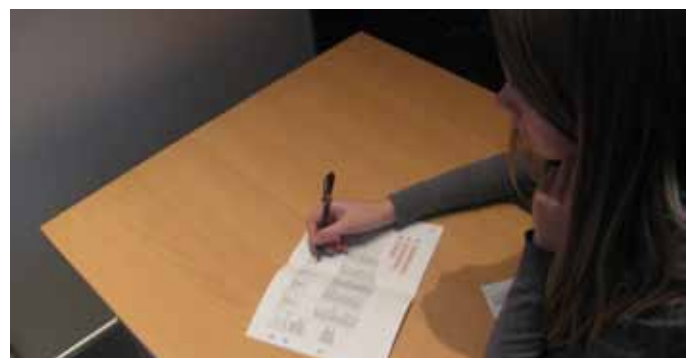
Vor den Wahlen beginnen die PolitikerInnen für sich zu werben.



Eine Woche vor den Wahlen bekommen alle StaatsbürgerInnen einen Brief von der Wahlbehörde.



Um zu wählen, muss man einen Lichtbildausweis vorweisen.



In der Wahlkabine werden geheim die Stimmen abgegeben.



Letztendlich wird der Wahlzettel in die Wahlurne eingeworfen.



Boris (13), Manuel (14), Stana (13), Hatice (13), Leonie (13)

Wir haben Frau Mag. Lapp ein paar Fragen über die Wahl gestellt und dadurch einiges herausgefunden. Frage 1: Glauben Sie, dass Wahlen in Österreich immer korrekt ablaufen, oder dass es auch hier Korruptionen gibt? Christine Lapp: Ich bin mir sicher, dass die Wahlen alle richtig ablaufen, da ich selber auch die Wahlen kontrolliere. Frage 2: Und wie ist es mit der Wahlwerbung? Finden Sie, dass die Politiker zu viel versprechen? Christine Lapp: Natürlich wird oft mehr versprochen, als eingehalten. Aber wenn man darüber nachdenkt, ist das ganz logisch. Die Parteien möchten gewählt werden, und geben dabei viele Versprechen. Sie können diese aber nur einlösen, wenn sie die absolute Stimmenmehrheit im Nationalrat haben! Und das ist schwer zu erreichen. Gruppe: Wir danken Ihnen herzlich für das Interview. Auf Wiedersehen!





## DER GROSSE UNTERSCHIED ZWISCHEN VOLKSABSTIMMUNG, VOLKSBEFRAGUNG, VOLKSBEGEHREN UND BÜRGERINITIATIVE

In der nächsten Zeit will ich eine Volksbefragung machen, damit ich die WählerInnen über ihre eigene Meinung zu einem bestimmten Thema befragen kann.

Das Ergebnis einer solchen Volksbefragung ist nicht bindend, es ist nur ein Meinungsbild. Die letzte Volksbefragung war vor kurzem, sie wurde von mir, dem Wiener Bürgermeister, geleitet.

Ein Begehren geht von mir und anderen BürgerInnen aus. Wenn eine Anzahl von mindestens 100 000 Stimmen an wahlberechtigten BürgerInnen das Begehren unterschreiben, können sie mir helfen, an der Politik mitzuwirken.

Der Nationalrat muss mein Volksbegehren später verhandeln. In Österreich gab es schon über 30 Volksbegehren.



**BÜRGERMEISTERIN**



**BÜRGERIN**



Sandra (14), Michaela (13), Dominik (14), Manuel K. (14) und Moritz (13)

Ich starte eine Bürgerinitiative um ein bestimmtes Ziel durchzusetzen. Personen können dem Nationalrat ihre Anliegen schriftlich mitteilen, allerdings muss es von mindestens 500 österreichischen StaatsbürgerInnen unterschrieben sein.

Die Bürgerinitiativen wollen öffentliches Interesse erregen und Meinungen bilden. Sie haben keine rechtliche Wirkung, aber durch diesen Effekt können sie Druck auf PolitikerInnen ausüben. Es geht vom Volk aus, aber es müssen bestimmte Voraussetzungen herrschen.

Ich möchte eine Volksabstimmung starten, damit sich die Bevölkerung an einer politischen Entscheidung beteiligen kann. Bei dieser Abstimmung bekommt jeder einen Zettel, auf dem man „Ja“ oder „Nein“ ankreuzen muss.

In Österreich gab es schon 2 Volksabstimmungen, eine im Jahr 1978 über die Nutzung der Kernenergie, die andere im Jahr 1994 über die EU-Mitgliedschaft. So eine Volksabstimmung geht von mir aus und das Volk stimmt ab.



**BÜRGERIN**



**POLITIKERIN**

### Ein Gespräch mit Mag. Christine Lapp über das Thema Volksbefragung.

- 1) Waren Sie bei der Organisation für die aktuelle Volksbefragung beteiligt? Frau Lapp: Nein, diese wurde von Wien erledigt.
- 2) Dürfen Abgeordnete wählen? Frau Lapp: Ja. 2002, 2006 und 2008 hat sie als Politikerin aktiv bei den Wahlen mitgemacht.
- 3) Haben Sie an der letzten Volksbefragung teilgenommen? Frau Lapp: Ja.





## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Werkstatt mit Parlamentarier**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4A, BG Rosasgasse, Rosasgasse 1-3, 1120 Wien